



## Preisradar / Markttrends – Quartal 02/2022

### Fokus Ukraine-Konflikt und seine Auswirkungen

Aus dem europäischen Raum mehren sich die Schreiben von Lieferanten, wonach die Versorgungslage gewisser Rohstoffe (u.a. Weizen) nicht mehr uneingeschränkt gewährleistet sind. Die Situation lässt vermuten, dass es zu Preiserhöhungen und teilweise zu Verfügbarkeitsengpässen kommen wird.

- Der Weizenpreis und der Mehlpreis sind Anfang März um mehr als 60% von einem schon hohen Niveau gestiegen. (Ukraine und Russland stellen gemeinsam 25% des weltweiten Weizens.)
- Ausserdem steigen die Preise für Gas und Öl ebenfalls massiv. Dies verteuert die Produktion und die Transporte im Euroraum.
- Der Preis für Futtermais hat sich seit Anfang März ebenfalls um 60% erhöht, was zu höheren Kosten bei der Ernährung der Nutztiere führt. Dies wird sich auf die Produktpreise von Fleisch, Butter, Milch und Eier enthaltende Produkte auswirken. (Die Ukraine stellt 17% des weltweiten Futtermaisbedarfs. Momentan sieht es so aus, als würde die Ukraine in diesem Jahr keinen oder nur sehr wenig Mais aussähen, was auch für die kommende Saison zu hohen Preisen führen dürfte.)
- Der Preis für Rapsschrot (ebenfalls zur Ernährung von Tieren verwendet und die Ukraine ist der Hauptexporteur des Produktes in den EU-Raum) stieg seit Januar um 30%.
- Die Fahrerknappheit in der Transport-Branche, die schon vorher ein Problem war, wird noch verstärkt, weil viele LKW-Fahrer aus der Ukraine stammen. Ausserdem ist der Zugang zum schwarzen Meer blockiert und die Güterströme müssen auf andere Routen umgeleitet werden. Dies verteuert die Transporte noch zusätzlich.
- Russland ist ein wichtiger und teils grösster Exporteur von Stickstoff, Kali und Phosphor. Alles Stoffe, die für die Produktion von Düngemittel eingesetzt werden. Die Preise sind innert einer Woche um 30% angesprungen. Dies führt zu teureren Preisen (Düngemittel machen etwa 15% der Anbaukosten von Bauern aus) und allenfalls einer Verfügbarkeitsknappheit, was zu verminderten Ernteerträgen führen könnte.

### Erwartungen betreffend Milch und Milchprodukte in der Schweiz

- Die BOM hat entschieden, den Milchpreis per 16. April um 5 Rappen pro Kilo auf 78 Rappen zu erhöhen. Allerdings wurde gleichzeitig entschieden, diesen Richtpreis bis Ende 2022 zu fixieren, damit die Milchbranche eine gewisse Planbarkeit und Stabilität bekommt.

### Verpackungen

- Die Marktpreise über alle Verpackungsarten sind weiterhin steigend. Aktuell ist keine Entspannung dieser Lage in Sicht. Die Preiserhöhungen werden durch die hohe Nachfrage im Vergleich zum Angebot, durch die Verfügbarkeit der Rohstoffe sowie der gestiegenen Energie- und Transportkosten getrieben.



## **Schlusswort**

Bitte beachten Sie, dass es sich hierbei um generelle Beobachtungen des Marktgeschehens handelt. Konkrete Auswirkungen auf unsere Produktpreise und/oder Verfügbarkeiten können daraus keine geschlossen werden. Wir sind bemüht uns vorausschauend einzudecken und damit Preisschwankungen und Engpässe in der Verfügbarkeit möglichst gering zu halten.

Solange keine spezifische Information erfolgt, bleiben die Artikel in bekannter Qualität und zu den kommunizierten Preisen verfügbar.